

DIE WILDHEIT DER WALDGESCHLECHTER

Gerd Schimansky

Es war im Herbst 1926. Drei Pfadfinder, 14 und 15 Jahre alt, wanderten von der Bahnstation Seerapen ins Samland hinein. Je näher sie ihrem Ziel, dem Gut Barsenicken, kamen, desto vorsichtiger pirschten sie sich durch den Wald, umgingen den Hof und tauchten im Gutswald unter. Spaten, Säge und Axt führten sie mit. Sonst hätten sie immer der freundlichen Gutsherrin ihre Ankunft gemeldet. Diesmal unterließen sie es. Auch im Walde verhielten sie sich lautlos, fühlten sich wie Soldaten in Frontnähe.

Der ihnen dieses Fahrtenziel erschlossen hatte, war ihr Lehrer, war der Dichter Ernst Wiechert. Er, oft ein Gast der Gutsherrin, hatte ihre Genehmigung erwirkt, daß die Pfadfindergruppe am Waldrand zelten und ihr Lagerfeuer entzünden konnte. Als dies zum erstenmal geschah und sie singend an der Glut saßen, kam plötzlich durch die Dunkelheit ein Hufschlag auf sie zu, der hohe Umriß eines Reiters zeichnete sich im Feuerschein ab. "Na Kameraden", klang ihnen eine wohl vertraute Stimme entgegen. Wachen habt ihr wohl noch nicht ausgestellt? Keine Angst vor Überfällen?"

Es war Ernst Wiechert. Er stieg vom Pferd ab, setzte sich mit ans Lagerfeuer und begann zu erzählen. "Wir lagen schon sieben Wochen vor Verdun", begann er, mit leiser, eindringlicher Stimme, oft Pausen einlegend, dann war es, als redete die knisternde Glut. Vom Trommelfeuer sprach er, von Gräben und Unterständen, die immer wieder zerschossen und ausgebaut wurden.

Wiechert erzählte auch friedlichere Geschichten, das heißt, so ganz friedlich waren sie nie. Um Schmuggler ging es, um Wildddiebe, um einsame Pfade durchs schwankende Moor. Noch hatten die Jungen seine Bücher nicht gelesen, seinen Roman "Der Wald", in dem von einem

Die Wildheit der Waldgeschlechter

Gerd Schimansky

Grünen Gott die Rede war, oder seinen "Totenwolf", Bücher, von denen er später sagte: "Die Wildheit der Waldgeschlechter funkelte aus ihren Augen."

Etwas von dieser Wildheit teilte sich den Jungen mit. Wie lahm, wie zahm sei doch das Leben in der Stadt, sagte er. Wenn ersieh etwa auf dem Königsberger Paradeplatz vor der Universität ein Lagerfeuer anzünden würde – was dann? "Der Kerl ist verrückt, sperrt Ihn ein", würde es dann heißen.

Die Jungen spürten: Das war jetzt nicht für sie zurechtgemacht. Da saß kein Erwachsener, der sich aus erzieherischen Gründen zu ihnen herabneigte. Nein, er lebte in dieser Welt. Oft schon hatte er in der Klasse erzählt, wie er das Wochenende wieder einmal im Zehlaubruch, jenem Hochmoor östlich von Königsberg, verbracht hatte.

So waren nun auch die drei Pfadfinder zu dieser geheimen Fahrt aufgebrochen, von der auch Ernst Wiechert nichts wußte. Es war eine helle Mondnacht, mit Axt und Säge hatten sie bald Stämme gefällt und den Unterstand abgedeckt. Bis zum Morgen sollte etwas Erde darüber geworfen werden, Zweige und Laub, auch die frischen Baumstümpfe wollten sie tarnen. Als das Tageslicht herandämmerte, taumelten sie vor Müdigkeit, hätten sich am liebsten hinsinken lassen, wo sie gerade standen. Aber noch waren sie nicht fertig.

Endlich ging die Sonne auf. Sie lauschten zum Gutshof hinüber. Hatten die da etwas gemerkt? Der Verwalter war ein äußerst heftiger Mann. Und den hatten sie schon manchmal morgens mit seinem Hund gesehen. Aber heute war ja Sonntag.

Sie hatten gerade den Unterstand getarnt, da tauchte - nicht vom Gut her, sondern mitten im Wald - eine Gestalt auf. "Na Kameraden", klang ihnen eine wohlvertraute Stimme entgegen. "Wachen habt ihr wohl nicht ausgestellt..."

Es war Ernst Wiechert, im jägerartigen Loden, sein Gewehr hing vor der Brust. Er sah sofort den Unterstand, trat zum Eingang, entzündete ein Feuerzeug, leuchtete hinein, prüfte sachverständig die Abdeckung und nickte. Dann aber fiel sein Blick auf einen der frischen Baumstümpfe,

Gerd Schimansky

Die Wildheit der Waldgeschlechter

der nur ungenügend mit Erde und Moos getarnt war. "Na", sagte er mahnend. "Also ich habe nichts gesehen." Er tippte einmal mit dem Finger an seinen Hut und verschwand wieder im Wald.

Nie kam heraus, was die drei da im Gutswald von Barsenicken angeordnet hatten. Denn eben - Wiechert hatte ja nichts gesehen.

"Na, ihr drei Pioniere", begrüßte er sie, als sie sich in der Schule wieder begegneten.

Zugesandt vom Autor.